

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmontzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 189. |

Donnerstag den 6. Dezember 1888.

| 49. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung, Fleischschau betr.

Mezger, Wirte und auch Privatpersonen werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß der Fleischschauer Stadttierarzt Schust von jetzt an für jede Anzeige zum Zwecke der Fleischschau eine Bescheinigung auszustellen hat, welche in Anstandsfallen der Polizei vorzuzeigen ist.

Den 4. Dez. 1888.

Stadtschultheißenamt. E. H. E.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft folgende

### Güterstücke:

- 11 Nr 70 M. im schmalen Pfad mit Dinkel angeblümt,
- 11 Nr 93 M. im Hasenwäble mit Dinkel angeblümt,
- 12 Nr im hinteren Eisenthal,

wozu Liebhaber einladet zu Bäder Pfessing, nächsten

Freitag, Abends 7 Uhr

Gottlob Pfander.

### Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die 49 Pflinglinge des Kinderheims in Waiblingen erlauben wir uns um freundliche Gaben zur Christbescherung herzlich zu bitten. Gaben können im Dekanathaus abgegeben werden.

Das Comité.

Waiblingen.

### Codes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind

Karl

im Alter von 5 Jahren Diensta Abend 4 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Mutter Friederike Böster, Hebamme.

Beerdigung Freitag Mittag 4 Uhr mit Fußbegleitung.

### Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Mannette Schwarz,

geb. Burkhardt,

Wittve des im März d. J. verstorbenen Stadttierarzt Schwarz von Waiblingen heute früh nach kurzem Kranksein im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist. Ihr heißer Wunsch, mit ihrem in 51jähriger glücklicher Ehe verbunden gewesenen Gatten wieder vereint zu werden, hat nun seine Erfüllung gefunden.

Um stille Teilnahme bitten

Procurist Hdi. R. Hartmann

mit Frau Lina Hartmann, geb. Schwarz, und Kind Clara.

Siengen a./Br. 3. Dezbr. 1888.

### Konservativer Verein.

Montag, den 10. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum „Löwen“

VORTRAG

von Kaufmann Gottlob Willinger über:

### Das Handwerk einst und jetzt.

Ein Blick auf die wirtschaftliche Stellung und Bedeutung des Handwerkerstandes im Mittelalter und in der Gegenwart.

Mitglieder und Nichtmitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Waiblingen.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle ich:

Zucker in verschiedenen Sorten, Süßfrüchte, sämtliche Gewürze, Birnschnitz, Zwetschgen und Honig

in durchaus guter frischer Waare zu billigsten Preisen.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

### Anzeige & Empfehlung!

Um mit meinem

Nähmaschinen-Lager

wegen anderweitiger Verwendung des Lokals vorläufig etwas zu räumen, gebe

Singer-Familien-

Nähmaschinen wie

Pfaff-, König-, etc. etc.

zu Weihnachts-Geschenken

auch sehr geeignet, so lange Vorrat zum Selbstkostenpreis ab.

Handmaschinen von M. 10. an.

Ebenso verkaufe eine Partie gebrauchte sehr gut erhaltene

Handwerkermaschinen wie Cylinder-, Singer-,

Howe-, Grover- & Beker

unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.

Achtungsvollst

Karl Oppenländer,

Nähmaschinen-Geschäft.

Waiblingen.

Einige Hundert Stück

Sprengerles-Mödel,

Ausstechformen

gebe zu Fabrik-Preisen ab.

NB. Grösste Auswahl

in emaillierten

Kindergeschirren und Küchenartikeln

und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Carl Burger.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Sud.



Stuttgart.

Bestellt seit 1818.

# Pelzwaaren-Handlung von

## Wilh. Hartmann, Kgl. Hoflieferant

Nachfolger von Fr. Haag

Ecke der Kanzlei- & Friedrichsstraße.

Empfehle zu **Weihnachten** mein mit **allen Neuheiten der Saison** ausgestattetes **Pelzwaarenlager**. Der direkte Bezug der **Pelzfelle** und meine **besteingeriichtete Fabrik** setzen mich in den Stand, die **billigsten Preise** zu offeriren.

Stuttgart.

Bestellt seit 1818.

# Bruchleidenden

erteilt jederzeit unentgeltlichen Rat. Durch eine 26jährige Thätigkeit in der Schweiz und am hiesigen Plage ist es mir möglich, jedem Leidenden, selbst in den schwierigsten Fällen, sichere Hilfe zu bieten. **Albert Geißelmann, Bandagist** Stuttgart, Kronprinzstr. 12. NB. Für Damen weibliche Bedienung.

# Wiener Glace-Handschuhe

2 Anf. M. 1.90.

3 Anf. M. 2.—

Stuttgart,

Christophstraße 10 B. 1 Tr.

Stuttgart.

# Oppenheimer's Schuhbazar,

Marktstraße 13.

Vom Heutigen an beginnt mein diesjähriger

## Weihnachts Ausverkauf,

der auf meine sonstigen Preise einen Rabatt von 15—20 Prozent bedeutet. So verkaufe ich:

**Herren: Zug- und Hohrstiefel, I- und II-sohlig**  
à 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 10, 11.

**Damen: Leder- Zug- und Knopfstiefel**  
à 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 9.

**Filzstiefel mit Zug zum Binden u. zum Knöpfen**  
à 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8.

**Herren-Filz-Stiefel mit Zug und zum Schnüren**  
à 8.50, 9, 9.50, 10, 11.

**Kinderstiefel zum Schnüren u. zum Knöpfen in allen Größen**  
**Hauschuhe in Leder, Filz, Luch, Cordser. mit u. ohne Leder-**  
**boden für Herren, Damen und Kinder.**

NB. Die Preise sind fest, netto gegen baar.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Oppenheimer's Schuhbazar.

# Gute u. billige Stoffe zu Anzügen.

Eine Partie rein wollene Winterstoffe, Zwirnware, Zettel u. Schuß beste Qualität, aus der vorzüglichsten Schafwolle hergestellt, mit neuesten Dessins.

Die Stoffe eignen sich zu kompletten Herren- u. Knabenanzügen, sowie zu einzelnen Hosen. Die Ware ist 140 cm breit und kostet der meter M. 5.60. Stoff zu einem kompletten Anzug mit 3 m 20 cm M. 18., Stoff zu einer vollständigen Hose M. 7.

Gleichzeitig empfehle ich meine garantiert rein wollene **Strickgarne** bester Qualität, vollgewogenes Pund von M. 2. an **H. Herion**, untere Königsstraße 18, Hinterhaus, Eingang durch den Hof.

# Holzwalze,

ein vorzügliches Streumaterial, 1 Ctr. gleich 130 Pfd. Stroh, liefert pr. 1 Ctr. ab Fabrik zu M. 2.50 J, in Ballen gepreßt zum Bahntransport M. 2.80 J

die Holzwalzefabrik Sulzbach a. Murr von J. Niederberger.

# J. Schaller, Stuttgart,

Marienstr. 14 empfiehlt als **Weihnachts-geschenke:**

Nützliche Gegenstände auf den Schreibtisch, feine Papiere und Karten, Photographien, Photographie-Album- und Rasten, Kupferstiche, Radierungen, gerahmte Bilder, Prachtwerke, Photogr. Apparate u. s. w.

Weihnachtspreisliste steht frei zu Diensten.

# Christoffle-Bestecke

zu Fabrikpreisen bei **J. F. Maerklin**, königlicher Hoflieferant, Königsstraße 39. Stuttgart.

# Christbaum-Konfekt

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Franz Abel**, Dresden N., Pulsnitzerstraße 13.

# Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Allein-Verkauf à Stück 50 J bei **Th. Daiber**.

# Makulatur-Papier

ist fortwährend zu haben bei **C. F. Bud.**

# Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem großen **Leistenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Cöln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Bandagen bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unter Bandagist in: **Stuttgart** Hotel 3 Mühren am 28. jeden Monats von 1—7 1/2 Uhr Nachm.

zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

# Güterzieher

gekauft gegen einen kleinen Rabatt. Von wem? sagt die Redaktion.

# Waiblingen. Einladung.

Alle im Jahre 1848 geborenen Schwaben und Schwäbinnen werden aus Anlaß ihres diesjährigen Eintritts in das sog. „Schwabenalter“ zu einer gemüthlichen schwäbischen

# Unterhaltung

auf Montag, den 10. Dezbr., Abends 7 Uhr zu

**Gottlob Hölder z. Traube** höflichst eingeladen.

Namens des bestellten Komites **Einige 48ziger.**

Waiblingen. Meinem Jerusalemfreund zu seinem 30ten **Wiegensfeste** ein im Schmiedener Forst erschallendes, aber nicht ganz draußen verknallendes, 20fach wiederhallendes

# dommerades !!!HOCH!!!

Ein Jerusalem's-Freund.

# Einen großen Gänsefedern

Posten wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete

**9 Pfd. Netto à Mk. 1.40 pro Pfd.** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Ware garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück.

**Rudolf Müller** Stolp i. Pomm.

# Miet-Verträge

empfiehlt **C. F. Bud.**



Vorrätig in allen Buchhandlungen.

**Follger's Kochbuch** mit 2000 Rezepten Gebd. M. 3.  
**Marquardt's Kochbuch** mit 635 Rezepten Gebd. M. 1.20  
**Marquardt's Kochbuch** m. über 300 Rezepten Gebunden 70c  
Verlag v. E. Rupf Stuttgart.



## Württemberg.

Winneenden, 3. Dez. Das „Volks und Anzeigebblatt“ enthält folgendes Eingefendet: Wie man erfährt, finden die neuen württ. Landtagswahlen etwa Mitte Januar k. J. statt. Es dürfte nicht überflüssig sein, die Stimmung des Bezirks zu erfahren, ob der bisherige Abgeordnete aus dem Weingärtnerstande den Wünschen und Erwartungen der Mehrzahl der Wähler entsprochen hat im Vergleich zu der Thätigkeit des früheren Abgeordneten Hrn. Oberamtspfleger Simon.

Stuttgart, 3. Dezbr. Zur 25jährigen Feier der Ankunft J. K. H. der Frau Herzogin Wera am königlichen Hof in Stuttgart fanden sich gestern zahlreiche Gratulanten im Hause der hohen Frau ein. Briefe, Telegramme, Geschenke aller Art, besonders Blumen, kamen in Fülle. Seine Majestät der König hatte schon Tags vorher an die Frau Herzogin ein Telegramm gesandt. Eine Deputation des Ulanen-Regiments „König Karl“, dessen zweiter Chef Ihre Königl. Hoheit ist, übergab ein Album und wurde zu einem Frühstück geladen. Während desselben brachte die Kapelle des Regiments der Frau Herzogin ein Ständchen; Ihre Kais. Hoheit erschien am Fenster, um den Musikern zu danken, die darauf mit Hochrufen auf Ihre Kais. Hoheit abzogen. Zur Festtafel, welche abends 1/2 6 Uhr stattfand, waren nur die nächststehenden Personen geladen; auch Ihre Majestät die Königin nahm an derselben teil. Heute vormittag fand nach dem Gottesdienste in der russischen Kapelle ein Te Deum statt, und abends 9 Uhr bringt der Lieberkranz der hohen Frau eine Serenade im Schloßhof dar.

— Die Ziehung der Lotterie des Württembergischen Kunstvereins findet nunmehr am 22. Januar 1889 statt.

Stuttgart. In dem Garten des Herrn Ph. Gumpfer in der Militärstraße wurde dieser Tage ein Maifäser gefangen, den der warme Sonnenschein an's Licht des Tages hervorgeholt hatte.

Stuttgart. In letzter Zeit kamen in hiesiger Stadt mehrere Fälle vor, wo vergoldete Spielmarken mit dem Bildnis des kais. Friedrich als 10-Markstücke verausgabt wurden. Sodann wurde Montag abend ein Handwerksbursche eingekerkert, welcher 2 Pfennigstücke mittels Quecksilber wäß präparierte und als 10 Pfennigstücke ausgegeben hat.

Ludwigsburg, 3. Dez. Gestern nacht wurde von einem Schutzmann bei der Ulanenkaserne am Reichhausplatz ein Soldat des Ulanenregiments Nr. 20 in bewußtlosem Zustande und nur mit Hemd und Unterhosen bekleidet aufgefunden. Der Verunglückte war aus einem Fenster der Kaserne gefallen und hatte sich lebensgefährliche innere Verletzungen zugezogen. Derselbe war erst seit 1. Oktober als Rekrut eingetrückt. Er scheint ein Nachtwandler zu sein.

— Die Sibirienfabrik Heinrich Franz Söhne in Ludwigsburg, deren Fabrikat in Rumänien das bei weitem am stärksten verbreitete ist, beabsichtigt, wie dem „Schwarzw. Boten“ berichtet wird, in Bukarest eine Filiale zu gründen. Die Firma erhielt die zollfreie Einfuhr von Sibirienwurzeln auf die Dauer von fünf Jahren bewilligt.

Ehlingen, 2. Dez. Nach der gestern nunmehr festgestellten Stimmenzählung haben von den drei Bewerbern um die erledigte Stelle des Stadtvorstandes erhalten: Stadtpfleger Weith von hier 1295 Stimmen, Amtsrichter Wälz von Leutkirch 930 Stimmen, Amtmann Gauger von Neresheim 124 Stimmen. Das Weith'sche Wahlkomite hat durchaus gleichlautende Stimmmittel ausgegeben, so daß auf die zwei weiteren Namen dieser Zettel eine große Stimmenzahl fiel, und zwar kommen auf Gewerbedirektor Krauß 1257 Stimmen und Gemeindevorstand Hartmann 1256 Stimmen. Die Entscheidung liegt nun bei der K. Regierung.

Gerlingen, W. Leonberg, 1. Dez. In unserer Gemeinde erkrankten in letzter Zeit viele Kinder an den roten Flecken; diese Krankheit hat auch schon ihre Opfer gefordert, es sind allein vom letzten Mittwoch und Donnerstag nicht weniger als 7 Todesfälle zu verzeichnen.

— In Bödingen starb ein Raabe infolge eines Schlags, den ihm ein siebenzehnjähriger Bursche im Spiel auf den Magen versetzt hatte.

— Die Gemeinde Würtlingen hat, nach einer Notiz der „Schw. Kreisztg.“, aus der heurigen Bucheckernernte neben dem Bedarf, den jeder für die eigene Haushaltung bedarf, ca. 5000 M. eingenommen.

Rottweil, 30. Nov. Neben dem von der Amtsversammlung verwilligten Betrage von 6000 M. für die König-Karl-Jubiläumstiftung hat die Sammlung im Oberamtsbezirke Rottweil 3108 M. 20 S. ergeben; dabei ist die Stadt Rottweil mit Altstadt mit 1661 M. 25 S. beteiligt.

Rottweil, 2. Dez. Am Ende des Dorfes Täbingen, hiesigen Oberamts, an der Straße nach Beiringen waren am letzten Samstag vormittag einige Männer beschäftigt, abgängige Pappeln zu fällen; während dieses Geschäftes bezug die 51 Jahre alte ledige Albertine Schmid von Täbingen diese Straße, und trotz mehrfacher Zusage, stehen zu bleiben, lief sie weiter. Eine stürzende Pappel schlug sie nieder; der Tod trat bald ein.

— In Rottenburg wurde Bierbrauer M. Schraivogel von einem Wagen geworfen und stark verletzt.

Ravensburg, 1. Dez. Der Kameralkandidat H. Salembach in Jany, welcher vor ca. 6 Wochen den Scribenten D. Schädle daselbst dadurch fahrlässigerweise tötete, daß er diesem bei den zum Scherze dienenden Fechtübungen mittels seines Stockdegens eine Hauptschlagader des Oberarmes durchschnitt, wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu der Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt. Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Mezger in Ravensburg.

Langenburg, 3. Dez. Innerhalb 5 Tagen kündigte uns der gerötete Himmel nicht weniger als 3 Brände. Gestern abend um 6 Uhr wurde wieder eine reichgefüllte Scheuer in Sonnhofen, Gemeinde Buchenbach, dem Pächter Braz gehörig, ein Raub der Flammen.

— Brände. Die Wilhelmshilfe bei Göppingen stand durch den Leichtsinne eines achtjährigen Mädchens in Gefahr, in Brand gesteckt zu werden. Dasselbe hatte in einem Holzschuppen ein „Feuer“ angemacht. — In Jggingen brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern König nieder. Zigeuner sollen daran schuldig sein. — In Heilbronn brach in einer Dampfmühle Feuer aus, wurde aber noch rechtzeitig gelöscht. — In Willmadingen brannte die Bierbrauerei von Rog vollständig nieder. Ein kleiner Teil der Mobilarien konnte gerettet werden. Das Feuer brach in der Malzdörre aus.

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dez. (Reichstag.) Heeresetat. Auf Antrag Richter's erklärt der Kriegsminister, die bedeutende Ueberlegenheit des Auslandes in Bezug auf die Artillerie habe in der Verwaltung allerdings die Frage angeregt, inwieweit diese Ueberlegenheit bei uns auszugleichen sei. Ob aber, wenn eine solche stattfinden, 40 oder 50 Millionen hierzu erforderlich seien, dazu fehle es an jeder tatsächlichen Unterlage. Zwischen dem Kriegsminister und den Abgg. Richter, Richter und Windthorst entspinnt sich eine längere Debatte über die Thätigkeit der Kriegervereine, welche vielfach politische Angelegenheiten nicht ausschließen. Der Kriegsminister erklärt, es sei nicht seine Sache, die Thätigkeit der Kriegervereine zu überwachen; er lehne es ab, festzustellen, ob die vorgebrachten Beschwerden wahr seien. Treffend entgegnete der Abg. Hartmann auf die Vorwürfe Bebel's, daß man die Socialdemokraten von den Kriegervereinen ausschließen, weil sie „Mit Gott für König und Vaterland“ nicht zu ihrer Devise machen könnten. „Könnten Sie das, Herr Bebel?“ Bebel: „Darüber bin ich keine Antwort schuldig.“ Sapiienti sat!

— Wie aus Wattencheid (Rheinprovinz) berichtet wird, hat sich auf der Zeche „Zentrum“ kürzlich ein entsetzliches Grubenunglück ereignet. Bei der Menschenförderung fuhr der von 16 Knappen besetzte eiserne Korb, nachdem er die dritte Sohle passiert, mit großer Schnelligkeit in die Tiefe und stieß, auf der vierten Sohle angelangt, mit ungeheurer Gewalt auf. Acht Knappen wurden so schwer verletzt, daß dieselben, falls sie am Leben bleiben, lebenslanglich Krüppel sein werden.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag brach zwischen Enzberg und Mühlacker eine Schafherde aus ihrem Pserch und kam auf den Bahnkörper, als der Personenzug 174 (Karlsruhe—Mühlacker 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub>) angebraust kam. Derselbe tödtete etwa 70—90 der Schafe und entgleiste. Verletzungen an Menschen kamen bei dieser Entgleisung zum Glück nicht vor, auch konnte das Geleise halb wieder freigemacht werden.

## Ausland.

Miramare, 1. Dezbr. Kaiser Franz Josef ist heute früh in Miramare eingetroffen, um dort der Tag seiner vor vierzig Jahren erfolgten Thronbesteigung in aller Stille zu begehen. Eine Stunde später langte die Kaiserin in Miramare ein. Die Begrüßung Ihrer Majestäten war die herzlichste. Der Monarch, über das frische und blühende Aussehen seiner Gemahlin sichtbar erfreut, umarmte und küßte die hohe Frau wiederholt. Die Kaiserin war durch das Wiedersehen mit ihrem Gemahl nicht minder freudig bewegt. Nachmittags fand im Schlosse zu Miramare ein Diner statt.

Wien, 2. Dez. Heute ist der Tag, an welchem Se. Majestät der Kaiser Franz Josef vor vierzig Jahren, als Jüngling von 18 Jahren, den Thron seiner Väter bestieg. Bekanntlich hat der Monarch den Wunsch kundgegeben, es möchte der Gedenktag nicht durch rauschende Feste gefeiert werden; er wies darauf hin, daß es seinem Wunsche am besten entspräche, wenn man den Bürgerinn durch gemeinnützige Spenden bewähren wolle. Der edlen Absicht des Fürsten folgten mit Begeisterung Länder, Städte, Korporationen und Private, und so wird denn der 2. Dezember 1888 für alle Zeiten ein Vorn der Wohlthätigkeit werden. Wir erwähnen an solchen Spenden die Stiftung von 100,000 fl. der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer; die Galizische Karl Ludwig-Bahn hat einen Beitrag von 20,000 fl. für humane Zwecke gespendet; Baron Hirsch widmete 12 Millionen Franks zur Verbesserung des Volksschulunterrichts und zur Unterstützung des Handwerks und Ackerbaues in Galizien und in der Bukowina. Andere reiche Private haben für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke entsprechend beigetragen. Die Stadt Wien hat eine Denkschrift zum 2. Dezember erscheinen lassen bei der hervorragende Schriftsteller mitgewirkt haben. Das prächtige Werk umfaßt über 1,100 Seiten. Die Blätter enthalten Festartikel, welche hervorheben, daß im Jahre 1848 das Reich von blutigen inneren Kämpfen zermüht, von äußeren Gefahren bedroht, in seinen Fundamenten bebte und schwankte, der Thron selbst von Stadt zu Stadt wandern mußte. Aufgabe des Kaisers war, in schweren Kämpfen des Reiches innere Ruhe und äußere Machtstellung zu sichern, und dann an die Stelle des Metternich'schen Absolutismus eine auf konstitutionellen Grundlage ruhende Monarchie zu setzen. Dieses Riesenergebnis der Ueberleitung der verschiedenen Erbländer und Völker zu einem auf verfassungsmäßiger Grundlage auf erbauten Gemeinwesen bleibt der größte Ruhmestitel des Kaisers Franz Josef. Mit besonderem Dank darf auch die ungarische Nation des Kaisers und Königs gedenken, der ihr die langersehnte Freiheit und Selbständigkeit in reichem Maße zu teil werden ließ. Auch die Pflege der Kunst und Wissenschaft ließ sich der Kaiser stets angelegen sein; wie sehr Wien unter seiner Regierung sich verschönert hat, und wie sehr der Kaiser selbst als Bauherr dazu beigetragen, ist allgemein bekannt. So hat Franz Josef Oesterreich-Ungarn aus schwerer Bedrängnis und innerer Ohn-



macht errettet und durch edle Künste verschönt und veredelt und seine Völker sind einstimmig in dem Wunsche, es möchte dem erlauchten Herrscher noch lange gegönnt bleiben, im Kreise seiner Angehörigen und seiner Nationen als der liebevolle Vater seiner Unterthanen zu walten.

In Camper (Graubünden) wurde eine arme 87jährige Frau die schon seit elf Jahren blind ist, durch eine glückliche Operation wieder sehend gemacht.

Rom, 4. Dez. Der vulcanische Ausbruch auf der Insel Vulcano (Siparen) steht in Verbindung mit einer unterseeischen Eruption, einen Kilometer ostwärts von der Insel, wo unter starker ausschäumender Bewegung der See Steine und Bimstein emporgeschleudert werden.

Petersburg, 4. Dez. Nach einer Mitteilung des Reichskontrolleurs im „Finanz-Amtsblatte“ überstiegen die Gesamteinnahmen des Reiches im Jahre 1887 die Gesamtausgaben um 61,5 Millionen Rubel. Dagegen ergaben die Kassenumsätze pro 1887 ein Ueberwiegen der Ausgaben über die Einnahmen um 4,9 Millionen Rubel. Es ermäßigt sich demnach der Ueberschuß auf 56,6 Mill. Rubel.

London, 1. Dez. Das Standbild des verstorbenen Kaisers Friedrich III., welches der Bildhauer Böhm auf Befehl der Königin Viktoria ausführt, stellt den verstorbenen Fürsten in Kürassieruniform dar, über welche der Mantel des Hohenbandordens geworfen ist. Die Hände des Kaisers sind auf den Säbel gestützt. Das Standbild wird in der St. Georgskapelle in Windsor dicht neben dem des verstorbenen Königs der Belgier aufgestellt werden.

In London befindet sich seit dem 15. November ein Genfer Bürger Namens Chauffat in einem dauernden kataleptischen Schlafe. Im vorigen Jahre schon hatte er 13 Tage ununterbrochen geschlafen.

London, 1. Dez. Auf der Insel Wight herrscht so milde Witterung, daß in Ventnor nicht nur Primeln, sondern auch Rosen, Geranien, Fuchsen und Heliotropen blühen und auf den Feldern die Lämmer weiden.

New York, 30. Nov. In dem Schachte „Hella“ des Kupferbergwerks in der Grafschaft Calumet (Staat Wisconsin) brach ein Feuer aus, wobei 8 Bergleute umkamen.

Sansibar, 2. Dec. (Die Blockade-Geschwader) gingen heute nach dem unruhigen Teile der Küste ab. Das italienische Kriegsschiff „Dogali“ wird unverzüglich an der Blockade Teil nehmen.

**Verschiedenes.**

Sagau. (Alles muß seine Richtigkeit haben.) Herr D., ein hiesiger Geschäftsmann, erhielt vorgestern durch eine Postanweisung den Betrag von drei Pfennigen zugestellt. Als Rest einer Konkursforderung waren dem Adressaten noch 23 Pfennige zu überweisen gewesen. Ungedachtet der Geringfügigkeit der Summe hatte der Konkursverwalter, welcher in Sprottau wohnt, das Geld nach Abziehung des Portos von 20 Pfennig mittelst Postanweisung dem glücklichen Besitzer überliefert, welchem der ordnungsmäßige Betrag von 3 Pfennig auch auf den Tisch gezahlt wurde. Der Geldbriefträger forderte nunmehr aber 5 Pfennig indem er geschäftsmäßig den Abschnitt von der originellen Postanweisung trennte, und Herr D. zögerte auch nicht einen Augenblick, zu den dazuliegenden 3 Pfennigen die notwendigen 2 Pfennige noch hinzuzufügen. Es muß eben alles seine Richtigkeit haben.

Schicksal. Vor einigen Tagen kam ein junges, hübsches Mädchen in die Kanzlei des Budweiser „Konfektions-Amtes“ und begehrt ein Arbeitsbuch. Sie legte einen Heimatschein vor und zum nicht geringen Erstaunen entnahm der Beamte dem vom Stadtrate in Preßburg ausgestellten Papier, daß die Besuchstellerin Melanie Gräfin von Keglevich heiße. Sie ist nach Preßburg zuständig und wurde dort im Jahre 1874 geboren. Die junge Gräfin erhielt das Arbeitsbuch ausgefolgt und erwirbt sich nun in Budweis ihren Lebensunterhalt als Fabrikmädchen.

Gesinnungsadel. In Neuhäusel (Böhmen) fand vor einigen Tagen eine Hochzeit statt. Die Braut war eine arme Waise, deren Mitgift durch Sammlung milder Gaben aufgebracht werden sollte. Man hatte dem Bräutigam 200 fl. zugesagt, aber nur 80 fl. zusammengebracht. Als dem Bräutigam am Tage der Hochzeit dies in Anwesenheit der Gäste mitgeteilt wurde, weigerte er sich, zur Trauung zu gehen; alles Zureden war fruchtlos, bis einer der Gäste, ein resoluter Mann, vor den Wiederstehenden mit der Drohung hintrat: „Jetzt gehen Sie aber gleich zur Trauung, sonst haue ich Ihnen zwei Ohrfeigen übers Gesicht!“ Dieses Argument wirkte und der Edle ging fromm wie ein Lamm zum Traualtar. Ob er aber die Frau um 80 fl. ebenso lieben wird, als er die um 200 fl. geliebt hätte, muß dahingestellt bleiben.

Kinderegen. Die Königin-Regentin von Spanien ist kürzlich von einem „glücklichen“ Vater um Hilfe angegangen worden, welche die gültige Herrscherin nicht versagen konnte. Ein armer Tagelöhner zu Posseña ist nämlich innerhalb von 10 Monaten mit 6 lebendigen Kindern beschenkt worden. Nachdem ihm seine Frau Anfangs Januar mit Drillingen überrascht, hat sie ihm am 10. November wiederum solche beschert, und da die ersten gesund und munter geblieben und auch diese letzten Drillinge sehr lebensfähig sind, so hat der Vater sich an seine Königin mit der Bitte gewandt, ihm sein „Glück“ tragen zu helfen, worauf die Fürstin ihm Unterstützung durch ihre Privatchatulle zu teil werden ließ.

Eine bisher unbekannt gewesene und recht interessante Episode aus dem Leben Kaiser Nikolaus I. erzählt das neueste Heft der „Ruslaja Starina“. Danach befand sich der Kaiser eines Tages beim Großfürsten Michael Pawlowitsch im Michael-Palais, schickte seinen Schlitten zum Marmor-Palais und begab sich selbst nach dem Frühstück zu Fuß über das Marsfeld dorthin. Ungefähr auf halbem

Wege begegnete der Kaiser einem anständig gekleideten Mann, welcher die eine Hand hinter seinem Paletot verborgen hielt und den Kaiser wild ansah. Der Kaiser errieth die Absicht des Mannes, ging auf dem schmalen, im Schnee eingetretenen Fußwege rasch und gerade auf ihn zu und rief: „Wirf's fort!“ Der Mann zögerte auch keinen Augenblick und ließ eine — Pistole in den Schnee fallen. „Und jetzt lauf! ich selbst werde aufpassen, daß man Dich nicht arreirt; denn Niemand darf wissen, daß irgend ein Mensch es gewagt hat, nach dem Leben des Kaisers Nikolaus zu trachten.“ Der Uebelthäter floh; der Kaiser aber hob die Pistole auf, kehrte um und trat plötzlich in die dritte Abtheilung, in das Cabinet L. W. Dubelts. Hier legte der Kaiser die Pistole auf den Tisch, erzählte Dubelt, was geschehen war, und befahl, den Attentäter nicht zu verfolgen.

(Der Winter vor 200 Jahren.) Im Jahre 1688 trat schon zeitig eine harte und schreckliche Kälte ein; dabei fielen solche Schneemassen, daß Niemand wohl fortkommen konnte und die Fuhrwerke auf den Landstraßen liegen bleiben mußten. Die Elbe war bis zum März mit Eis bedeckt und aus Mangel an Nahrung kamen unzählig Stücke Rothwild um. Zugleich richtete das hungrige Wild an Bäumen und Anpflanzungen durch Abschälung der Rinde großen Schaden an. Viele Menschen kamen im Schnee um. So blieb am 11. Januar 1689 eine Seilersfrau aus Tauscha auf dem Heimwege im Schnee stecken und erfror. An demselben Tage konnte eine Frau bei Böhmig sich nicht aus dem Schnee herausarbeiten und mußte jämmerlich umkommen. Am 16. Februar 1689, Vormittags 10 Uhr entstand in Gößern durch eine Rakete eine Feuersbrunst, die bei der großen Kälte nicht gelöscht werden konnte, und außer der Kirche, Pfarre und Mühle fast das ganze Dorf verzehrte.

Ein Entschuldigungszettel, der dem Lehrer einer Gemeindeschule durch ein kleines Mädchen überbracht wurde, hatte folgenden Inhalt: „Biete mein John Frits gietichs zu entscholdigen, das Er nich nach Schule komt. Er is gestorben. Witwe: H. Seeler, Waschfrau.“

Visitenkarten aus Eisen. Die neueste Erfindung auf dem Gebiete der einschlägigen Industrie sind eiserne Visitenkarten, d. h. Visitenkarten, bei denen die Karte nicht wie bisher aus Kartonpapier, sondern aus ganz dünn gewalztem Eisenblech hergestellt und der Name resp. die Schrift auf derselben in Silberdruck ausgeführt ist, die sich ganz deutlich auf dem schwarzen Grund der Eisenkarte abhebt. Das Eisen, das zur Herstellung der Karte verwendet worden, ist so dünn gewalzt, daß vierzig Karten übereinander gelegt erst den Raum eines Millimeters einnehmen. Die Karte selbst ist sehr dauerhaft. Ob sie sich aber in dem Verkehr Einzug verschaffen oder ob sie eine Kuriosität, gewissermaßen eine Spielerei verbleiben wird, das dürfte erst die Zeit lehren und vorläufig abzuwarten sein. Einstweilen kursirt die „eiserne Visitenkarte“ noch als ein Versuch, allerdings immerhin als interessanter Beweis, zu welchem feinen Zwecke das Eisen verwendet werden kann.

**Landwirtschaftliches.**

Das Eierlegen der Hühner im Winter zu befördern. In Amerika hat man die Entdeckung gemacht, daß die Hühner sehr bezieht nach Cayennepfeffer sind und darauf selbst im Winter fleißig Eier legen. Unter Cayennepfeffer versteht man die gepulverten Schalen der Frucht vom spanischen Pfeffer der in unseren Gärten häufig als Zierpflanze angebaut wird. Die amerikanischen Hühnerzüchter geben jetzt für ein Duzend Hühner alle zwei bis drei Tage einen kleinen Theelöffel voll gut verteilt unter das Futter. Die Wirkung soll sehr befriedigend sein. Namentlich soll das Mittel die Hühner zum zeitigen Eierlegen im Winter anregen. Da der spanische Pfeffer offenbar als ein Reizmittel wirkt, so darf man selbstverständlich die Anwendung desselben nicht übertreiben. Ein ähnliches Reizmittel ist der Samen der gemeinen großen Brennessel, der unter das Futter gegeben, ebenfalls das Eierlegen der Hühner im Winter befördert.

**Handel und Verkehr.**

Stuttgart, 4. Dez. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 100 Zentner Kartoffeln, Preis 3 M. 50 Pfg. bis 4 M. 30 Pfg. per Ztr. 1000 Stück Filderkraut, Preis 8—10 M. per 100 Stück.

Stuttgart, 3. Dez. (Preisnotierungen der Landesproduktionsbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen serbischer 21 M. 60 Pfg., bayerischer 21 M. 50 Pfg., bis 21 M. 75 Pfg., ungar. 22 M. 65 Pfg. bis 23 M., österreich. 22 M. 60 Pfg., russischer 22 M. 50 Pfg. bis 22 M. 75 Pfg. Kernen 22 M. 60 Pfg. bis 22 M. 80 Pfg. Haber 12 M. 70 Pfg. bis 14 M.

**Verfälschte schwarze Seide.**

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerkrümmt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (R. u. R. Hoflie.) Zürich versendet gern Muster von feinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.